

INHALT

ERSTER TEIL

Geschichten und Welt

A. GESCHICHTEN

KAPITEL I

Die jeweils gegenwärtige Wachgeschichte. Verfolgung der Geschichten nach rückwärts. Ihr Anfang. Das Erben von Geschichten 3

KAPITEL II

Die Geschichten und das Sprechen. Denken und Sprechen. Die Grammatik 5

KAPITEL III

Die vergangenen Geschichten. Die Geschichten am jüngsten Tage 6

KAPITEL IV

Die Traumgeschichten, die Geschichten in Hypnose, im Rausch, im Wahnsinn und ihr Zusammenhang mit den Wachgeschichten. Die Welt der Geschichten und die Dichtung 6

KAPITEL V

Märchen — Sagen — Mythos — Kunst — Religion — Philosophie. Das Sein der Geschichten. Die Rede vom Charakter — Trieb — Anlagen. Die Rede von den Akten. Das Sein der Tiere und Pflanzen in den Geschichten 8

B. WELT

KAPITEL I

Die positiven Welten.
1) Zugang nur in Geschichten 14
2) Gott in den positiven Welten 15
3) Die Verbindung der positiven Welten 17
4) Persönlichkeiten und die positiven Welten 20
5) Selbstgegebenheit in den positiven Welten (Wahrnehmung) 21
6) Von den positiven Welten zur physikalischen Welt als Sonderwelt des Abendlandes 22

KAPITEL II

Die Sonderwelt des Abendlandes.
1) Einführung 27
2) Führer durch die folgende Untersuchung des ersten Teils 33
3) Die Reihe (Serie)
a) Die organischen Gebilde, die Wozudinge, die Geschichten 36
b) Reihen im Recht: Wozuding und Eigentum, das konkrete Eigentum als Reihe, der Wechsel des Eigentums als Reihe. Wechsel des Eigentums und seine Grundlage im BGB. Der abstrakte Vertrag, der Schuldvertrag. Der Consensus. Der faktische Vertrag 37

c) Reihen in der Mathematik, in der Naturwissenschaft	63
d) Der Zusammenhang zwischen Reihe und Einzelgebilde	71
e) Reihe und Horizont; Ordnung	74
4) Die Einzelgebilde	
a) Die Begegnung mit den Einzelgebilden. Die Horizonte der Einzelgebilde. Die Wahrnehmung der Einzelgebilde, erster Versuch	77
b) Der Mensch als Einzelgebilde. Seine leibliche Erscheinung	82
c) Chromosomen und leibliche Erscheinung	84
d) Abstammung und Vererbung. Der Leib. Der fremde Leib, der eigene Leib. Der Leib kein Erkenntnisobjekt. Leib — Stoff Fleisch	86
e) Versuch über das Alter. Das Alter des Menschen. Das Alter der Wozudinge. Das Alter des Stoffes. Das Alter der sonstigen Einzelgebilde. Das Alter der Welt	92
5) Die Wahrnehmung der Einzelgebilde.	
a) Einzelgebilde und Wahrnehmung, auftauchen, begegnen mit, gegenständlich werden, Selbstdarstellung, selbst. Die Deutlichkeit bei den verschiedenen Gebilden. Das Sehen	95
b) Die Wahrnehmung des Sternes und des Himmels. Die Illusion	97
c) Deutung der Wahrnehmung des Himmels, der Sternenwelt	100
d) Ein veralteter Standpunkt. Blick auf die Sterne, Blick in Vergangenheit	107
e) Untersuchung über Farbigkeit und farbige Welt im Verhältnis zur getasteten Welt. Die Farbe ist keine Eigenschaft des Stoffes, die Unselbständigkeit der Farbe, die Unmöglichkeit der Einordnung der Farbe, Licht und Beleuchtungseffekte, die Illusion. Übergang von der gesehenen Welt zur „getasteten“ Welt. Die Welt in der Dunkelheit, die Welt in der Helligkeit	112
f) Wahrnehmung und Selbstdarstellung. Die Rede von Deutlichkeit in der Selbstdarstellung des Leibes, des Wozudinges, des Stoffes	121
g) Das Bild und sein Gegenstand, die Nachahmung, die Illusion. Weltlinie	125

ZWEITER TEIL

Welt und Geschichten bei Kant, Plato, Descartes.

VORBEMERKUNG: DIE PINSELFÜHRUNG BEI KANT, PLATO, DESCARTES

KAPITEL I

Anmerkung zu Kant

Erfahrung und Geschichten. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes. Hundert wirkliche Taler, hundert mögliche Taler, Begriff vom Taler. Der geträumte Taler, der Märchentaler, der Taler in der Geschichte, Gott in der Geschichte 133

KAPITEL II .

Anmerkung zu Plato

- | | |
|---|-----|
| 1) Kratylus: Das Wort, die Geschichte | 145 |
| 2) Der Sophist: Die Rede, der Satz, Wahrheit und Falschheit | 146 |
| 3) Der Sophist: Wie sich die Worte zur Rede zusammenfügen | 154 |
| 4) Theaitet: Wahrnehmung, Vorstellung, Denken, Erkenntnis. Der Wagen und seine Erkenntnis. Theaitet und seine Erkenntnis. Die Sinne, die Wahrnehmung und die Erkenntnis. Traum und Wahnsinn | 155 |

KAPITEL III

Anmerkung zu Descartes

- | | |
|---|-----|
| Das Stück Wachs, Wahrnehmung und Denken, Hüte und Kleider, Puppen | 166 |
|---|-----|

KAPITEL IV

- | | |
|---------------------------|-----|
| Zusammenfassung | 169 |
|---------------------------|-----|

DRITTER TEIL

Von Homers Allgeschichte über die Sachverhalte der antiken Wissenschaft zur Allgeschichte des Christentums und weiter zum Sachverhalt der modernen Wissenschaft.

A. VORBEMERKUNG

KAPITEL I

Versuch über die Geschichten bei Homer und Hesiod: Chaos und Kosmos, Chaos und Geschichten.

- | | |
|---|-----|
| 1) Die Geschichten bei Homer und Hesiod und unsere Geschichten. Die Götter und Toten in den Geschichten. Die Vorzeit der Geschichten, Kronos und Uranos | 173 |
| 2) Die Garanten der Geschichte, Wahrheit, Wirklichkeit, Existenz der Geschichten und in Geschichten | 174 |
| 3) Die Irrtumsquellen der Philosophen und Bezug auf Wahrheit und Erkenntnis. Die Frage nach Wahrheit und Wirklichkeit hinsichtlich der Geschichten | 174 |
| 4) Die Sicherheit meiner Existenz und meiner Geschichten. Die Existenz der Mitverstrickten. Die Existenz der Götter, der Halbgötter und der Toten | 175 |
| 5) Was bleibt von den Geschichten Homers, wenn man Götter und Tote streicht? | 176 |
| 6) Die Allgeschichte. Die Allgeschichte bei Homer, bei uns. Homers Allgeschichte und die Allgeschichte der Folgezeit | 176 |

KAPITEL II

Versuch über Einzelgeschichte, Allgeschichte, Wirgeschichte, das Allwir.

- | | |
|--|-----|
| 1) Die Einheit der Geschichten und der Allgeschichte, die Einheit der Allgeschichten. Die Form der Geschichten und ihr Wechsel | 177 |
|--|-----|

2) Geschichten und Dichtung	178
3) Die Allgeschichten und die Wir-Geschichte. Wie jeder anders in dieselbe Geschichte verstrickt ist. Die Rede von derselben Geschichte	180
4) Die Vorfahren und Wir als neues Wir. Das Allwir, die Vorfahren und Wir, die Toten und Wir, das Wir bei Göttern, das Wir der Toten, alles nach Homer, die Folgezeit. Die Allgeschichte und die Einzelgeschichten. Das Verhältnis der Allgeschichten untereinander	181

KAPITEL III

Die Allgeschichte und die Wissenschaft.

1) Die Allgeschichte und die philosophischen Systeme. Das Verhältnis der Systeme zueinander. Lückenlosigkeit von Allgeschichte, Wissenschaft und Philosophie	185
2) Die Allgeschichte und das System im Einzelnen. Der Unterschied in den Systemen. Wie der Einzelne in ein System hineinkommt und aus ihm herauskommt. Das System ohne Mensch. Die Vieldeutigkeit der Allgeschichte und der Systeme. Die Auslegung	186
3) Übergang zur Einzelbetrachtung. Der Übergang von Homer zur Wissenschaft und Philosophie. Wissenschaft und Technik . . .	189

B. VON DEN GESCHICHTEN HOMERS ZUM BAU DER ANTIKEN PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT

KAPITEL I

Die Welt Homers, Himmel, Erde, Unterwelt. Der Groll des Achill. Die Ilias, die Odyssee, Hesiod. Geschichten, nichts als Geschichten, zusammengefaßt zu einer Allgeschichte. Die Unterwelt: Homer und die Toten; Homer und die Lebenden, die Sterblichen. Der Tod als Einsatz. Wie die Geschichten vom Tode leben. Die Götter und der Tod. Der Kampf des Achill mit dem Skamander. Die Götterschlacht. Wie den Göttern etwas fehlt mit dem Tode	191
--	-----

KAPITEL II

Wie der Tod aus Geschichten erwächst. Wie wir den Tod aus der Unterwelt in die Geschichten hineinnehmen. Der Tod und die Toten. Die Toten und die Vorfahren. Die Einheit von Tod und Leben. Die Grenzen Homers. Die Einteilung Himmel, Erde, Unterwelt. Die Ureinteilung Himmel, Erde, Dunkel, Nacht, Licht	201
---	-----

KAPITEL III

Vom trojanischen Krieg zur Theogonie. Die Allgeschichte Hesiods und unser Zugang zu ihr. Der Himmel Hesiods und der gestirnte Himmel Kants, oder das Verhältnis von Geschichten und Sachverhalt. Die verfolgbare Änderung der in Geschichten Verstrickten. Von Naturgottheiten zu Personen. Aber was ist Natur? Für Hesiod gibt es nichts Erkennbares in der Natur. Die Naturwissenschaft handelt nicht von der Natur. Die Geschichte in der Geschichtswissen-

schaft und unsere Geschichten. Die Deutung der Geschichten Hesiods. Sind Vorstufen zu Hesiod erkennbar, Vorstufen im Sinne von Geschichten? Vorstufen im Sinne von Sachverhalt, Gegenstand?	203
KAPITEL IV	
Wie bei Homer, Hesiod alle Geschichten zu einer Einheit verschmelzen, und wie wir nirgends auf Sachverhalte stoßen	209
KAPITEL V	
Verstricktsein und Erkennen. Bei Homer kein Platz für das Erkennen, bei den Philosophen kein Platz für das Verstricktsein	213
KAPITEL VI	
Der Übergang zum Sachverhalt. Rückwendung. Wie die Philosophen die Verbindung mit dem trojanischen Kriege verlieren, vielleicht über die Wachgeschichten, und damit mit dem Menschen. Die Entlarvung von Lügengeschichten und ihr Ersatz. Die Erschütterung der Allgeschichte. Wie der Philosoph aus der Welt flüchtet. Wie die Erkenntnistheorie zum Mittelpunkt wird, während bis dahin Erkenntnis nicht Gegenstand war und keinen Gegenstand hatte.	218
KAPITEL VII	
Versuch zu Anaxagoras: Entstehen und Vergehen der Dinge. Was ist ein Ding? Entstehen und Vergehen der Verstrickten, der Wozudinge. Wo kann man sonst von Entstehen und Vergehen reden? Entstehen und Vergehen und die Geschichten, Entstehen und Vergehen der Geschichten, in Geschichten. Der Irrtum des Anaxagoras. Das Auswas der Wozudinge und Entstehen und Vergehen. Die Lehre vom Stoff, die Lehre vom Raum. Der Irrtum des Anaxagoras	224
KAPITEL VIII	
Homer und Xenophandes. Der Vorwurf der Anthropomorphie. Gott als Person. Personsein und in Geschichten verstricktsein	229
KAPITEL IX	
Homer und Heraklit. Wie Heraklit einen Maßstab anlegt an die Geschichten. Was bedeutet Heraklits Beschäftigung mit Geschichten. Das Weltgesetz des Heraklit. Krieg und Gegensätze aus Geschichten entnommen. Gattung und Weltgesetz. Heraklits Einstellung zum Sachverhalt und zum allgemeinen Gegenstand. Heraklit als Deuter der Geschichten. Gewaltsame Deutung? Heraklits persönliches Verhältnis zu Homer. Was treibt Heraklit, was treibt Homer? Die Brücke? Die Spannung der Geschichte. Heraklit und das Christentum. Homer als Schatzkammer Heraklits. „Die Hauptbegriffe Heraklits.“	231
KAPITEL X	
Das Dogma Homers, das Dogma der Physiker. Die Wahrheit in der Physik. Die Zeit der Geschichten, die Zeit der Physik. Wie das Pendel durchschlägt von der Allgeschichte Homers über die Physiker und über Plato zur Allgeschichte des Christentums	244

C. VERSUCH ZU BHAGAVADGITA

Der Tod und der Mord als Mittelpunkt des Gedichts. Rückblick auf Homer. Die Bekehrung des Arjuna. Von der Philosophie des Todes zur Philosophie des Tötens. Das Töten und die Sünde. Die Verteidigung des Tötens. Das letzte Wort?	250
--	-----

VIERTER TEIL

Das Wort und die Geschichte

KAPITEL I	
Vom stillen Sprechen	265
KAPITEL II	
Schweigen	268
KAPITEL III	
Die Bücher	269
KAPITEL IV	
Die toten Sprachen	270
KAPITEL V	
Die Tradition	271
KAPITEL VI	
Sprechen lernen, Sprachen lernen	273
KAPITEL VII	
Sprechen und Hören, Sprechen und Verstehen	274
KAPITEL VIII	
Anschluß der Geschichten und des Sprechens	276
KAPITEL IX	
Das Wort als Überschrift	277
KAPITEL X	
Das Wort und die Zeit	283
KAPITEL XI	
Namengebung — Taufe	285
KAPITEL XII	
Viele Namen für eine Geschichte	288
KAPITEL XIII	
Bedeutungswandel — Gegenstandswandel	289
KAPITEL XIV	
Die Reihe: Überschrift — Satz — Inhaltsverzeichnis — volle Geschichte — erlebte Geschichte — Erfüllung	290

KAPITEL XV

Die Grammatik

1. Wortarten:
Hauptwort — Eigenschaftswort — Zeitwort; Wurzel und Endung. Der Satz innerhalb der Geschichte. Der Beispielssatz. Der Satz in der Novelle. Der Satz als Überschrift über die Novelle. Die Grammatik kennt nicht die Geschichte. 293
2. Das Hauptwort
 - a) Die Arten des Hauptwortes. Die Einheit der Person, die Einheit des Wozudinges. Kant, Plato, Descartes. Die Einheit des Tieres, die Einheit der Pflanze im Verhältnis zur Einheit der Geschichte. Die Einheit des Auswas, des Stoffes: Das Gold, der Knochen, das Holz, alles als Überschrift. Das Verhältnis des Stoffes zur Zeit. Funktionale Verhältnisse von Wozuding und Stoff. Die Substantivierung der Eigenschaftswörter und Zeitwörter, der Sätze. 296
 - b) Der Genetiv
Der Genetivus possessivus, Besitz und Eigentum und ihre Beziehung zum Genetiv. Genetiv und Wozuding. Der Verwandtschaftsgenetiv. Das Problem des Genetivs und der anderen Fälle. Schopenhauers Glaube an den Genetiv. . . . 303
 - c) Der Nominativ als Kasus. Die Unselbständigkeit der Nominativform. Der Vocativ. 308
3. Das Eigenschaftswort
Die sprachliche Verbindung mit dem Hauptwort. Sachliche Einheit. Eigenschaft. 309
4. Das Verbum
Die Abwandlungen des Zeitwortes. Zeitwort und Person. Die Befehlsform. Das Zeitwort und die Akte. Das Zeitwort und seine Ergänzungen: Akkusativ, Dativ, Instrumentalis. Seine Ergänzungsbedürftigkeit. Die Person im Zeitwort. Das Zeitwort im Verhältnis zur Geschichte. Wurzel und Endung. Das lebendige Wort, das erstarrte Wort, insbesondere das Zeitwort als Überschrift. Wie das Zeitwort schon den bestimmten Menschen enthält. Der Sachgehalt der Endung. 312
5. Die Verbindung von Sätzen. Der Wensatz. 317
6. Die mathematische Logik. Der Buchstabensatz. Das Seriengesetz. Husserls Idee der reinen Grammatik. 319
7. Die kopernikanische Wendung. Der Satz, die Aufweisung des Satzes, die Aufweisung des Begriffes. 321

KAPITEL XVI

- Die Geschichte im Verhältnis zur Kultur unserer Tage. 325